

Freitag, 12. Januar 2018



Grab des bajuwarischen Gräberfeldes in Weng.

Grabungen im Landkreis Landshut 2017

Referent: Dr. Thomas Richter

Das letzte Jahr war für die Kreisarchäologie Landshut das bisher arbeitsreichste ihres Bestehens. In zahlreichen Grabungen im Gebiet des Landkreises wurden Siedlungen, Gräberfelder aber auch Einzelfunde entdeckt, anhand derer sich beispielhaft die ältere Geschichte des Landkreises erzählen lässt.

In Bruckberg, Hohenthann und Ergoldsbach wurden Siedlungen des Neolithikums entdeckt. In Eching fand sich eine größere Siedlung der späten Bronzezeit direkt am Flussufer der Sempt und in Mettenbach tauchte die älteste Münze des Landkreises aus der Zeit der Kelten auf.

Einen Einblick in die frühmittelalterliche Siedlungsgeschichte der Region ermöglichte der bajuwarische Friedhof von Weng und eine Grabung in Geisenhausen erbrachte neue Erkenntnisse zum Aussehen der Ortschaft am Ende des Mittelalters an der Schwelle zur Neuzeit.

Jüngster Befund war das Wasserschloss von Pftetrach, dessen Überreste beim Neubau eines Einfamilienhauses auftauchten. Diese Grabungen wurden im Rahmen des Vortrags kurz vorgestellt werden.

Freitag, 09. Februar 2018



Das Bild zeigt die Viereckschanze von Teufstetten Erdinger Raum. Sie ist nur noch als Bewuchsmerkmal zu erkennen.

Keltische Viereckschanzen im Erdinger Land im Spiegel aktueller Forschungsergebnisse.

Referent: Harald Krause M.A. (LMU München/Museum Erding)

Um keltische Viereckschanzen ranken sich bis heute viele Geheimnisse. Sie faszinieren Wissenschaftler und Heimatforscher gleichsam seit vielen Generationen. Waren es heilige Bezirke oder sogar religiöse Kultstätten mit Tempelbauten und Opferschächten? Oder „profane“ befestigte landwirtschaftliche Gehöfte die im direkten Zusammenhang mit den stadtartigen keltischen Oppida zu interpretieren sind? Dem Rätsel der Keltenschanzen ist die archäologische Forschung in den letzten Jahrzehnten ein großes Stück näher gekommen, Ausgrabungen in Bayern und Baden-Württemberg konnten ein wenig Licht in das Dunkel der Geschichte kurz vor der Zeitenwende bringen.

Oft liegen die oft fußballfeldgroßen Wall-Graben-Anlagen der späten Keltzeit versteckt in Wäldern. Denn nur dort konnten Sie über 2000 Jahre eindrucksvoll erhalten bleiben – verschont vor landwirtschaftlicher Einebnung und Erosion. Das Verbreitungsbild der Anlagen hat sich durch moderne Prospektionsmethoden wie Luftbildarchäologie und die Auswertung von digitalen Geländemodellen allerdings gravierend verändert.

Der Archäologe Harald Krause bietet in seinem reich bebilderten Vortrag Einblick in den aktuellen Forschungsstand zu den Keltenschanzen im Allgemeinen und am Beispiel des Erdinger Landes die ersten Ergebnisse einer Detailstudie einer ausgewählten Kleinregion. Denn mit über 30 bekannten Viereckschanzen stellt der Landkreis Erding einen der fundreichsten Regionen dieser Denkmalgattung Süddeutschlands dar.

Der Referent ist Doktorand an der LMU München und sein mehreren Jahren Leiter des Museums Erding sowie Vorsitzender des Archäologischen Vereins Erding e.V.